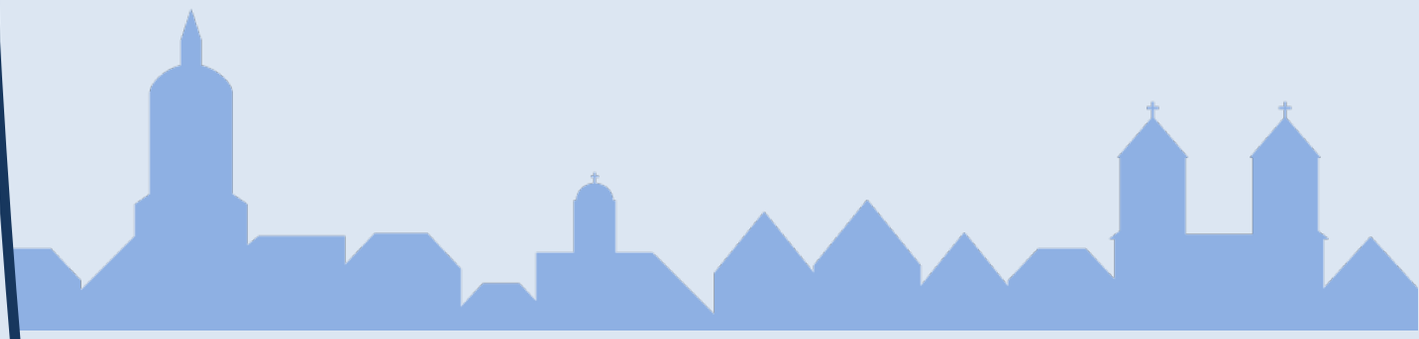
Gemeinde-Coaching

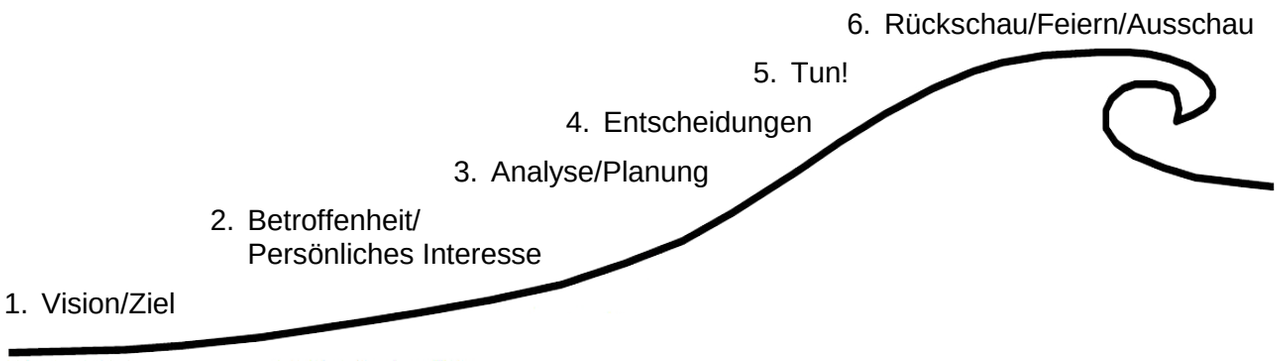
auf dem Weg zu Gottes Traum!

HWZ Ministries



Phasen eines Veränderungsprozesses

6 Prozess-Phasen



Robert Logan: „Finde heraus, was Gott von dir möchte ... und dann tue es!“

Start eines Coaching-Prozesses

Ein Gemeinde-Coaching beginnt mit der Anfrage der Gemeinde an HWZ Ministries, ob ein Gemeinde-Coaching am jeweiligen Ort durchgeführt werden könnte.

Der nächste Schritt ist die Kontaktaufnahme des Coaches mit der anfragenden Gemeinde, um ein erstes Treffen mit dem zuständigen Leitungsteam zu vereinbaren.

Bei diesem ersten Treffen geht es um gegenseitiges Kennenlernen und eine grundsätzliche Einführung in das Gemeinde-Coaching von HWZ Ministries (= Präsentation).

Danach berät das Leitungsteam der Gemeinde, ob ein Coaching auf der Basis der vorgestellten Konzeption und der Wünsche und Bedürfnisse der Gemeinde vor Ort erwünscht ist oder nicht.

Phase 1 - Vision/Ziel - Bewusstsein

Wenn sich beide Seiten einen Coaching-Prozess vorstellen können, wird ein Treffen von ½ Tag bis 1 Tag Länge vereinbart, bei dem sich das Leitungsteam mit dem Coach trifft. Damit beginnt die erste Phase des Coaching-Prozesses.

Bei diesem Treffen geht es darum, über vorhandene Grundlagen/Werte der Arbeit und eine Standortbestimmung der Gemeinde zu beraten, und den Prozess der Entwicklung von geistlichem Leben in der Gemeinde noch besser zu verstehen.

Das ist auch das Ziel dieser ersten Phase: Es geht darum, dass sowohl das Leitungsteam als auch die Gemeinde als Ganzes ein Bewusstsein entwickelt für die Geschichte und die Identität (Werte - Ordnung[en] - Kultur - etc.) der Gemeinde, die gegenwärtige Situation der Gemeinde und vorhandene Fragen und Probleme im Blick auf die Zukunft der Gemeinde.

Für diese Standortbestimmung einer Gemeinde empfehlen wir drei verschiedene Arten der Standortanalyse:

(1) Demographische Analyse
Ziel dieser Analyse: Ein Bewusstsein für das Umfeld und Umland der Gemeinde. Dies ist wichtig im Blick auf mögliche Arbeitsfelder und Zielgruppen und Möglichkeiten und Chancen, Menschen im Rahmen der Gegebenheiten und des vorhandenen Gabenprofils zu erreichen.
Im *Entwicklungsprozess geistlichen Lebens* bezieht sich dies vor allem auf den „Einstieg“, durch den Menschen in Berührung mit der Gemeinde kommen können.

(2) Geistliche Analyse
Ziel dieser Analyse: Ein Bewusstsein für den geistlichen Zustand der Gemeinde und ihrer Glieder (Mitglieder, Freunde, Besucher) und die geistliche Zielsetzung der Veranstaltungen und Kleingruppen der Gemeinde. Die REVEAL-Studie der Willow-Creek-Gemeinde kann an dieser Stelle eine Hilfe sein.
Dies ist wichtig, um einschätzen zu können, wo die Gemeinde geistlich steht, und welche Menschen in welche Verantwortungsbereiche der Gemeinde hineingeführt werden können (sofern dies ihr Auftrag von Gott ist).
Im *Entwicklungsprozess geistlichen Lebens* bezieht sich dies vor allem auf „Bindung“ und „feste Mitarbeit“, durch die Menschen im Glauben wachsen, in die Gemeinde integriert und als Mitarbeiter heranreifen können.

(3) Gemeindliche Analyse
(3.1)Gemeindefragebogen
Ziel dieser Analyse: Erfassen der geistlichen Situation und Mitarbeit der Gemeindeglieder und deren Besuchsverhalten der Veranstaltungen und Kleingruppen, Erstellung eines Gabenprofils, und eine Einschätzung der Gemeinde durch die Gemeindeglieder, in Bezug auf den allgemeinen Auftrag der Gemeinde: Verherrlichung Gottes (nach oben), Auferbauung der Gemeinde (nach innen), Sendung in die Welt (nach außen).
Im *Entwicklungsprozess geistlichen Lebens* bezieht sich dies vor allem auf „feste Mitarbeit“ und „Auftrag/Mission“, durch die Menschen im Glauben wachsen, als Mitarbeiter heranreifen und den Auftrag Gottes für ihr Leben finden können.

(3.2) SWOT-Analyse
Ziel dieser Analyse: Herausarbeiten der Stärken und Schwächen und der Möglichkeiten und möglichen Stolpersteine der Arbeit der Gemeinde.
Dies ist wichtig, wenn es darum geht, Modelle, Programme oder Prozesse einzuführen und umzusetzen. Diese Analyse kann davor schützen, die Kraft und die Möglichkeiten der Gemeinde zu über- aber auch zu unterschätzen.
Im *Entwicklungsprozess geistlichen Lebens* bezieht sich diese Analyse auf alle Ebenen.

Die Zuarbeit für die Standortanalyse muss nicht zwingend von Mitarbeitern aus dem Leitungsteam gemacht werden. Hierfür können auch Mitarbeiter aus der Gemeinde gewonnen und damit frühzeitig in den Prozess involviert werden.

In dieser Phase ist auch schon ein kurzer Blick in die Zukunft möglich, z.B. mit der Frage: „Wie soll unsere Gemeinde in 5-10 Jahren aussehen?“ Zur Beantwortung dieser Frage kann sich das Leitungsteam mit der vorhandenen Vision bzw. dem vorhandenen Auftrag der Gemeinde beschäftigen, oder, falls noch nicht vorhanden, eine Vision bzw. einen Auftrag erarbeiten.

Phase 2 - Betroffenheit / Persönliches Interesse

In dieser Phase geht es darum, mit denen ins Gespräch zu kommen, die persönlich betroffen sind von dem, was das Leitungsteam gerade bewegt. D.h., die Mitarbeiter des Leitungsteams werden bemüht sein, die Gemeinde entsprechend zu informieren und mit den Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen, um herauszufinden, was sie bewegt und wie sie die derzeitige Gemeindesituation sehen.

Dabei ist es auch wichtig zu versuchen, Verständnis und Einsicht für vorhandene Probleme zu wecken und die Notwendigkeit deutlich zu machen, für einen Prozess der Veränderung. Gemeinde verändert sich ja nicht um der Veränderung willen, sondern um des Auftrages willen, den sie von ihrem Heiland - Jesus Christus - bekommen hat: Menschen für Jesus Christus zu gewinnen und sie zu Jüngern zu machen! Wie die Umsetzung dieses Auftrags in der Praxis der Gemeindearbeit aussehen kann, muss für die jeweilige Gemeinde individuell festgelegt werden.

Dazu können auch Veranstaltungen organisiert werden, die diesen Austausch fördern, bzw. bei denen Informationen an möglichst viele Menschen gleichzeitig weitergegeben werden können. Hierfür eignen sich Gemeindeversammlungen, Info-Abende, Diskussionsforen, etc.

Im Verlauf einer solchen Veranstaltung kann z.B. ein Umfragebogen an die Anwesenden ausgegeben werden, der noch vor Ort ausgefüllt wird. Dadurch spart man nicht nur Zeit, sondern auch den Aufwand, einzelnen Bögen nachgehen zu müssen. Was nicht bedeutet, dass nicht Anwesende diesen Bogen nicht auch erhalten sollten.

Wichtig ist, dass diese Gespräche mit den Gemeindegliedern nicht außer Acht gelassen werden. Man braucht sich sonst nicht zu wundern, wenn nur wenig vorwärts geht, denn Menschen möchten gefragt und involviert sein, wenn es um Dinge geht, die sie unmittelbar betreffen.

Gemeinde ist ein Organismus, in dem Menschen zusammengestellt sind, um das Reich Gottes auf dieser Erde voran zu bringen. Und diese Menschen sollten geachtet, respektiert und dadurch geehrt werden, dass im Rahmen des Gemeinde-Coachings - wo möglich - alle Dinge gemeinsam besprochen und umgesetzt werden.

Phase 3 - Analyse / Planung

In dieser Phase geht es um die Bearbeitung des Analysematerials und die Festlegung von Zielen und Strategien.

Bei einem Treffen von ½ Tag Länge, werden mit dem Leitungsteam alle Ergebnisse bisheriger Analysen, Impulse und Gespräche sehr grundsätzlich durchgesprochen. Dabei wird es auch um die Art und Weise gehen, wie die Ergebnisse aller Untersuchungen der Gemeinde präsentiert werden können. Diese Präsentation wird einen weiteren Abend in Anspruch nehmen (Leitungs-team mit der Gemeinde), der jedoch wichtig ist, wenn die Gemeinde kontinuierlich mit auf den Weg genommen werden soll, und auch Beter erwünscht sind, die den Prozess „hautnah“ begleiten.

Danach wird es eine Zeit geben, in der jeder Einzelne aus dem Leitungsteam alle Informationen verarbeiten und mit Gott bearbeiten und besprechen kann. Das Ziel ist ja, herauszufinden, was Gott für „unsere“ Gemeinde möchte! Darum wird diese Zeit eine entscheidende Rolle spielen.

Auf diese Zeit der Besinnung und des Gebetes folgt mindestens ein Treffen von 1 Tag Länge, an dem ganz konkrete Schritte in Richtung Zielsetzung und Strategie bedacht und festgelegt werden. Aber auch danach wird es noch nicht gleich Entscheidungen geben, sondern es wird auch hier wieder eine Zeit der Besinnung und des Gebetes geben, um nichts zu überstürzen!

Unsere Erfahrung ist, dass für alle Dinge, die im Reich Gottes wichtig sind, immer genügend Zeit vorhanden ist. Wir können es uns als Gottes Mitarbeiter nicht leisten, unsere Arbeit auf dieser Erde ohne seinen Rat zu tun (Johannes 5,19; 15,5). Und deshalb lieber eine Zeit mehr im Gespräch mit Gott über einer Sache zu verbringen, als vorschnell über das Ziel hinauszuschießen.

Phase 4 - Entscheidungen

Diese Phase nimmt eine zentrale Rolle ein! Denn nun fallen die Entscheidungen! Nun werden, aufgrund der analytischen Forschungen, der vorhandenen Informationen, der vielen Gespräche mit Menschen und mit Gott, die Strategien entwickelt und die Ziele gesteckt, die konkret in der kommenden Zeit angegangen werden können.

Dazu sollte noch ein (Klausur-) Tag verwendet werden, in dem, ausgehend von der Vision bzw. dem Auftrag der Gemeinde, im Rahmen des Entwicklungsprozesses geistlichen Lebens in der Gemeinde, Grob- und Feinziele erarbeitet werden, die eine zeitnahe und überschaubare Umsetzung ermöglichen sollen.

In dieser Phase - wie eigentlich in allen bisherigen auch - ist eine hohe Bereitschaft notwendig, Strukturen, Veranstaltungen, Traditionen und kulturelle Gegebenheiten loszulassen, wenn sie sich nicht mehr als hilfreich erweisen. Wenn in der Zukunft Neues angepackt werden soll, muss alter Ballast losgelassen werden, sondern überfordert die Gemeinde ihre vorhandenen Kräfte.

Im Rahmen dieser ganzen Überlegungen und strategischen Planungen und Zielsetzungen werden auch Kontrollmechanismen installiert (z.B. Liste „Ziele - Projekte - Aktionen“ - Arbeitsblatt „Maßnahmen überprüfen“ - etc.), die verhindern sollen, dass Ziele deshalb nicht erreicht werden, weil sie in Vergessenheit geraten.

Zielfindung

	Richtziele (Stadt)	**Grobziele** (Haus)	**Feinziele** (Küchenstuhl) (Metall, schwarz, Bezug roter Stoff)
Inhalt / Bereich	Vision, Leitbild, Werte	Vision wird konkretisiert	Eindeutig und präzise
Gemeinde „XY“	Menschen für Jesus gewinnen, im Glauben weiterführen und zum Dienst für Jesus zurüsten	Schwachpunkt der Gemeindearbeit: Beziehungen der Gemeindeglieder untereinander	1. Predigtreihe über Beziehungen 2. Veranstaltungen planen mit gemütlichem Charakter 3. Die Einzelnen motivieren, sich gegenseitig zu besuchen 4. Von Seiten der MA des Leitungsteams Offenheit pflegen, auch von eigenen Fehlern reden und anderen Fehler einräumen (schafft offene Atmosphäre)
Intensität der Schärfe	allgemein unscharf ungenau	←	konkret präzise genau

Phase 5 - Tun / Umsetzen

Zu dieser Phase gehört, dass das Besprochene in der Gemeinde präsentiert wird! Was präsentiert wird setzt allerdings auch das Leitungsteam ein Stück weit unter Druck und hilft, dass nichts unter den Tisch fällt!

Phase 6 - Rückschau / Feiern / Ausschau

Damit ist das große Ziel natürlich noch nicht erreicht! Da aber in der Strategie auch zeitliche Ziele vereinbart wurden, sind diese immer wieder überprüfbar, kontrollierbar und auch korrigierbar.

Nach abgesprochenen Zeiträumen wird gemeinsam Rückschau gehalten, werden kleine und große „Erfolge“ gemeinsam gefeiert und wieder neue Ziele gesteckt. Damit beginnen die Phasen des Veränderungsprozesses wieder im Kleinen, bei denen man darauf achten muss, was in welcher Phase Neues zu tun ist!

Bitte nie vergessen!!!

Robert Logan: „Finde heraus, was Gott von dir möchte... Und dann tue es!“